Lubahn: "Es wird überragend"



Der Vorstand des Heimatvereins wurde im Amt bestätigt. Friederike Krützmann

Von Friederike Krützmann

SCHALE. Es gab viel zu besprechen bei der Hauptversammlung des Heimatvereins Schale am Samstag. So viel, dass die Tagesordnung nicht weniger als zwölf Punkte beinhaltete. Bei Kaffee und Kuchen begrüßte der Vorsitzende Reinhard Lömker die 37 Mitglieder auf dem Baugelände der Remise.

Der Rückblick auf die vergangenen zwei Jahre war obligatorisch: 2020 musste aufgrund von Corona vieles ausfallen. 2019 hingegen gab es 60

Veranstaltungen, darunter fielen einige Fahrradtouren, Brotbackaktionen, eine Wanderung, eine mehrtägige Fahrt, die Kirmes, der Abbau eines Dreschhauses in Emsbüren und das historische Kartoffelroden, das äußerst positiven Anklang gefunden habe und auch für dieses Jahr "unbedingt wieder" geplant sei.

Kassiererin Annegret Meiners erstattete Bericht über den Haushalt der letzten beiden Jahre. 2019 habe der Verein rund 5200 Euro eingenommen und nur etwa 3900 Euro ausgegeben, was sie als "richtig gutes Jahr" beschrieb. Im darauffolgenden Jahr erwirtschaftete der Verein weniger, als er ausgab, und machte ein Minus von 619 Euro. Besonders war 2020 jedoch die große Spende der Landeshauptkasse Nordrhein-Westfalen im Wert von 135000 Euro für die Bauarbeiten am Heimathaus. Dabei konnten seit der Grundsteinlegung am 12. September 2020 zwar Fortschritte erzielt werden, wie zum Beispiel zuletzt das Decken des Dreschhausdaches, aber der Verein habe laut Lömker "nicht so viel geschafft wie gewollt". Durch Corona sei es zu einer "gewaltigen Verzögerung" gekommen. Dazu seien die Firmen geradezu überlastet mit Aufträgen. Dass das Dach des Dreschhauses nun aber gedeckt worden ist, sei angesichts des kommenden Winters ein wichtiger Schritt gewesen. Schon in der nächsten Woche sollen Ziegel in die Fächer kommen und die erste Schicht verputzt werden.

"Danach geht es dann ganz schnell", so Lömker. Er malt aus, wie das Haus aus dem Jahre 1649, das zukünftig als Veranstaltungsraum genutzt wird, aussehen soll. Es werden Sandsteinplatten verlegt und eine Fußbodenheizung eingebaut. Zwei Toiletten wird es geben, genau wie eine Küchenecke und eine Feuerstelle. Bis zum angestrebten Eröffnungsfest am ersten Septemberwochenende 2022, das mit dem 75-jährigen Jubiläum des Heimatvereins zusammenfällt, gibt es aber noch einiges zu tun: Im Vordergrund steht zunächst die Dämmung. Die Giebel müssen dafür als nächstes isoliert werden, und voraussichtlich wird eine Wärmepumpe installiert.

Auch bei der Remise nebenan, die als Museumsscheune fungieren soll, gebe es noch reichlich Arbeit zu tun. Reinhard Lömker zeigt sich aber äußerst erfreut darüber, dass Baukosten durch "Eigenarbeit" gespart werden könnten, was dazu noch "ungeheuren Spaß" mache.

Zwischen den Gebäuden wird darüber hinaus ein Backofen gebaut und ein Spielplatz entstehen. In der Nähe befindet sich außerdem der Dorfladen. Dadurch werde der Platz "ein Treffpunkt für Jung und Alt", meint Ortsvorsteher Helmut Lubahn. Auch